

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 108.

Freitag, den 18. April.

1834.

### A u f f o r d e r u n g.

Diejenigen Inhaber von Messbuden auf dem Marktplatz allhier, welche ihre Budenplätze für künftige Messen beizubehalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, Standzettel darüber, so fern solches nicht bereits geschehen, spätestens bis zum

Sechszwanzigsten dieses Monats auf dem Rathhause allhier in der Einnahmestube sich auszuwirken, indem außerdem über dieselben anderweit verfügt werden wird.

Leipzig, den 9. April 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Friedrich Müller, Stadtrath.

### Achte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 5. März.

Nach Vorlesung des Plenarprotokolls vom 19. Februar dieses Jahres benannte der Vorsteher die zur Verstärkung der Deputation für die Wachselberangelegenheit neuerdings von der Wahldeputation erwählten Mitglieder, und zeigte sodann die Erledigung eines auf der Tagesordnung befindlichen Bürgerrechtsgesuchs und einige zur Registrande eingegangene Gegenstände an, deren Berathung auf die nächste Tagesordnung vertagt wurde.

Hierauf kam in Folge eines vom Stadtverordneten Butter hinsichtlich der Postverlegung wiederholten Antrags diese Angelegenheit zur Besprechung, wobei der Stadtverordnete Dufour in einem schriftlich abgefaßten Vortrage einen, für den Fall der Verlegung der Post entworfenen Plan, wonach der beim großen Blumenberge dem Theater gegenüber gelegene, einen Theil des Stadtgrabens umfassende Platz zur Erbauung eines Posthauses zu verwenden seyn möchte, dem Collegio mittheilte. Letzteres fand diesen Vorschlag in der Hauptsache zweckmäßig, und vereinigte sich nach mehrfacher Erwägung, namentlich weil der bezeichnete Raum wohl als zur innern Stadt gehörig zu betrachten sey, und weil man allgemein den Wunsch hegte, daß den hohen Staatsbehörden die Bereitwilligkeit der Commun, einen zur Bequem-

lichkeit des Königlichen Oberpostamtes sowohl, als des Publicums, geeigneten Platz ausfindig zu machen, an den Tag gelegt, und den Ersteren hierin mit Liberalität entgegen gekommen werde, zu dem Beschlusse: dem Magistrate jenes Project mit dem Ersuchen mitzutheilen, daß derselbe den erwähnten Plan dem hohen Finanzministerium und dem Königl. Oberpostamte gleichzeitig vorlegen, und im Falle der Genehmigung mit denselben wegen dessen Realisirung und Abtretung des dazu erforderlichen Raums gegen billige Bedingungen in Unterhandlungen treten, baldmöglichst aber im Betreff des vorstehenden Antrags sowohl, als der von mehreren Seiten auf Erhaltung der Post in der innern Stadt überhaupt an die hohe Behörde gerichteten Vorstellungen, deren Resolution darauf zu erlangen suchen, und selbige den Stadtverordneten zukommen lassen möchte, indem dieselben bis nach Eingang jener hohen Entschließung das Weitere in dieser Angelegenheit sich vorbehielten.

### Neunte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Gehalten am 12. März.

Nachdem der Vicevorsteher Linburger in Abwesenheit des durch Krankheit abgehaltenen Vorstehers, D. Schreckenberger, den Vorsitz übernommen, und das Protokoll der nächstvorhergegangenen Plenarsitzung wieder vorgelesen worden war, berichtete der Vorsitzende der Finanzdeputation, daß dieselbe bei